

Pressespiegel vom 15. September 2021

NWZ 14. September



Wenig los am Göppinger Busbahnhof. Die Infotafeln weisen auf den Ausstand der Busfahrer hin.

Foto: Staufenpress

Unmut über Busfahrerstreik ist groß

Nahverkehr Landratsamt berichtet von Eltern, die den Zeitpunkt des Busstreiks als „unverschämt und unsensibel“ bezeichnen. Die Gewerkschaft Verdi sieht das anders. *Von Susann Schönfelder und Michael Scheifele*

Das ganz große Bus-Chaos ist am ersten Schultag offenbar ausgeblieben: Einige wenige Schülerinnen und Schüler seien zu spät gekommen, „wahrscheinlich haben sich die meisten vorab nach anderen Fahrgelegenheiten erkundigt“, teilt die Kaufmännische Schule in Göppingen mit. Und auch Jörg Hofrichter, Leiter des Staatlichen Schulamts Göppingen, berichtet, dass zumindest keine Probleme gemeldet worden seien. Der Unmut über den Streik – zumindest zum Start des neuen Schuljahrs – ist aber groß. „Das Streikrecht ist ein elementares Grundrecht in der Bundesrepublik, welches selbstverständlich zu respektieren ist“, schickt Clarissa Weber, Pressesprecherin des Landratsamts, voraus und betont, dass der Landkreis keinen Einfluss auf den derzeitigen Streik habe. „Dennoch erreichen uns natürlich zahlreiche Nachrichten und Anrufe seitens der Elternschaft und der Schulen. Darin wird der Zeitpunkt dieser Streikmaßnahmen zu Beginn des neuen Schuljahrs als respektlos, unverschämt und unsensibel erachtet.“

Der Streik treffe in erster Linie die Schulkinder, welche in Zeiten des Klimawandels von der Verlässlichkeit des ÖPNV überzeugt werden sollten. Hinzu komme der Umstand, dass im vergangenen Schuljahr viele Unterrichtsstunden aufgrund der Pandemie ausgefallen seien, die Eigenanteile

seitens der Eltern dennoch weiter gezahlt wurden und sich viele Kinder auf einen intakten Schuljahresbeginn gefreut hätten, berichtet die Pressesprecherin. Mutmaßlich wäre das Verständnis für den Streik zu einem anderen Zeitpunkt höher.

Genauso sieht das Eberhard Geiger, Geschäftsführer der OVG in Göppingen. Der Streik der Gewerkschaft Verdi sei „nicht nachvollziehbar und absolut unsensibel“, teilt Geiger mit. „Nun trifft man die treuen Kunden und zum Schuljahresbeginn die Schülerinnen und Schüler. Das ist fatal.“ Gerade die Schüler seien während der Pandemie „sehr gebeutelt“ worden und seien nun auch Hauptbetroffene bei einem „völlig überdimensionierten Streik“.

Der gesamte ÖPNV kämpfe mit den Folgen der Corona-Pandemie, befände sich in einem leichten Aufwärtstrend und suche die Wirtschaftlichkeit, schildert der Geschäftsführer des Busunternehmens die aktuelle Lage. „Und nun eine dreitägige Arbeits-

kampfmaßnahme. Dass passt nicht. In wirtschaftlich unsicheren Zeiten müssen verlorengangene Fahrgäste rasch wieder zurückgewonnen werden. Verdi ist kontraproduktiv.“

Bei der OVG seien die Arbeitsbedingungen und die Schichtplä-

„Der Streik der Gewerkschaft Verdi ist nicht nachvollziehbar und absolut unsensibel.“

Eberhard Geiger
Geschäftsführer der OVG

ne „weitestgehend in Ordnung, was auch von Verdi bestätigt wird“. Die Tarifforderungen nach Dienst- und Schichtplänen treffe eigentlich die OVG nicht, betont Geiger. Verdi lasse die OVG-Mitarbeiter trotzdem streiken und sende mit diesem Streik ein falsches Signal: „Verlass ist am Ende nur auf das eigene Auto. Klima-

schutz und Verkehrswende – Fehlzanzeige.“

Hanna Binder, Verhandlungsführerin der Gewerkschaft Verdi, rechtfertigt den Arbeitskampf: „Wir streiken diese Woche, damit sich die Arbeitgeber nächste Woche endlich, in dann siebter Runde, bewegen. Während diesem Streik steht der ÖPNV in vielen Orten und sorgt damit für Belastungen. Aber die Fahrerinnen und Fahrer ermöglichen an den restlichen Tagen des Jahres einen guten und bezahlbaren ÖPNV und tragen dafür jeden Tag die Last langer und teilweise unbezahlter Schichten. Dafür braucht es jetzt, nach vielen Jahren, eine Lösung.“ Die Verhandlungen werden am 21. und 22. September in siebter Runde fortgesetzt.

Zumindest blieb das komplette Chaos am Montag aus. Das Landratsamt habe die Schulen und Gemeinden Ende der vergangenen Woche über die Streikmaßnahmen informiert. „Diese Nachricht wurde in der Regel an die Elternschaft weitergegeben, weshalb nach den uns derzeit vorliegenden Informationen der Ausfall zumeist bekannt gewesen ist und sich die Fahrgäste darauf eingestellt haben“, berichtet Clarissa Weber. Am Zentralen Omnibus Bahnhof (ZOB) in Geislingen waren Schülerinnen und Schüler am Mittag des ersten Schultags teilweise verwirrt: Einige Busse fuhren nach Fahrplan, andere nicht. Die Kinder, die nach der Schule nach Hause in das Obere Filstal

oder nach Böhmenkirch fahren wollten, warteten zunächst vergeblich auf ihre Busverbindung. Nach Wiesensteig kam der Bus zum Beispiel erst nach einer halben Stunde. Einige Kinder hatten zu diesem Zeitpunkt bereits versucht, ihre Eltern zu erreichen, damit sie sie abholen. „Wir wussten einfach nicht, ob und wann noch ein Bus kommt“, sagt Aayn aus Wiesensteig. In Richtung Kuchen kamen die Busse allerdings pünktlich. Der Grund: Nur Mitarbeiter der Firma Söhler streikten, da sie einen Betriebsrat haben. Beschäftigte der Tochterfirma Hildenbrand ohne Betriebsrat arbeiteten dagegen regulär.

Mike Illgen, Elternteilsvorsitzender in Deggingen, ist mit der Situation unzufrieden. „Ein Streik generell ist in Ordnung und muss auch wehtun“, gesteht Illgen den Beschäftigten zu. Er verstehe allerdings nicht, warum dieser in den ersten Tagen nach den Ferien stattfinden müsse. „Für Kinder, die gerade einen Schulwechsel haben, ist das am ersten Schultag eine Katastrophe“, sagt der Elternteilvertreter. Vor allem hätten nicht alle Schulen die Eltern vorab informiert, dass gestreikt wird. Er selbst habe jedoch davon erfahren und eines seiner Kinder nach Geislingen ins Mischelberg-Gymnasium gefahren. Wie Schülerinnen und Schüler am ZOB in Geislingen berichten, war das allerdings nicht allen Eltern möglich.

Nicht alle Buslinien fallen aus

Weitere Infos Das Göppinger Landratsamt verweist auf die Fahrplanauskunft unter www.vvs.de, hier gebe es tagesaktuelle Informationen, welche Buslinien zur Verfügung ste-

hen und welche nicht.

Im Filstal kann der Mex zwischen Ebersbach und Geislingen genutzt werden, der nicht bestreikt wird. Auch die Buslinien zwischen Böh-

menkirch und Süßen/Geislingen, Adelberg und Göppingen sowie Bad Boll/Zell u.A. und Göppingen fahren planmäßig, ebenso der Stadtverkehr in Göppingen (Linien 901-906).